

6. Epistolar

Brief von Peter Reinhard Cramer an August Hermann Francke.

Cramer, Peter Reinhard

Offenbach am Main, 01.09.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

17. 8. 2. 1719.

Gefürdiger und hochgeliebter,
hochgeachteter Herr Professor,
hochgeachteter Patron.

58

Als ich mein Letter vom 22. Aug. schon auf die Post gebracht hatte, und darz
auf die Post gieng, erhielt ich Neulandts angriff vom 23. Aug., wor
aus ich so zuversich abriß nach Berlin, daß sich absterben der k. Dux von
Carstein, die Königl. Declaration wegen übernahme der execution, daß dar
auf erfolgt Verriß an den k. Residenten nach Frankfurt, und daß der Vor
k. Dux von Carstein sol. vernehmlich durch die einen Mandatario
angenommen werden, mit riserva ersien. Wie ich nun sagte, daß ich
sofortwider sich der wieder glücklich in Halle wider angekommen seze,
so derwile auch nicht die Dasei werde nur ohne längern anstand
Vorgenommen, daß Testament in Berlin eingetret, und alles gut
werden, was zur befriedigung derselben dienlich ist, erlaßt denn um
so nötiger zu seze scheint, als der k. Graf von Wertheim durch seinen
Mandatarius zu Harau f. die H. Gerckenroth schon vor 8. Tagen, und
ich in meinem Letter gründlich auf die eröffnungs des Testaments sticht
bringt, und die Zeit sehr zu rath, da die Interessen von denen auf,
schon Capitalien einzufließen seint, werden sich so zuversich als Häre
der solig-Verstorbenen Gräfin zu Vor legitimiren müssen. Die H. Ger
ckenroth

ckeraud ist nun sehr erfreut, daß der König sich endlich erklärt, die ge-
hien zu übernehmen, und das Verlangte Rescript an den h. Refractor abge-
geben. Wenn Herr Jesuiter eine Abschrift von dem Königl. Rescript haben
und dafolche Abschriften hieselbst schicken wollen, wäre es gut, damit man
den schriftlichen Bericht abgeben, welche immer gewünscht, und gesagt, daß
nirgends sich der Fall nicht ereignen, daß man selber, und ein an-
derer dergleichen. Das überlasse sich dem gütigen. Künftigen Mon-
tag muß Herr Joh. Gerkeraud auf die ihm communicirte Abschrift von dem Ma-
rquisen Mandatario antworten, die er sich aber als Legatarium Reprä-
sentant mit demselben einlassen, sondern ihn an den hohen Verordnen, was
er selber will, kann sich die Erfüllung des Testaments steht über die
Zeit verlagern. Das will ich ihm dazumal schreiben, daß der
König die execution des Testaments übernommen, und daß sich der effe-
duirte zu seiner Zeit zeigen würde. Das der h. v. von Casteln seine
Wahlsache vollendet, und die solle auf dem höchsten Runder des h. v. erli-
cht werden, ist mir in so ferne lieb, als ich versichert bin, daß seine solle
in ihre rufe eingezogen. Es wäre mir aber sehr lieber gewesen, wenn
es Gott gefallen hätte, ihn noch länger in diesem welt zu lassen, weil er
in seinem theil ein vortrefflicher Insinuator des h. v. Christi wäre. Ich habe
ihn Herr von persea nicht gekannt, aber ich vor einigen Jahren Lierant und
zu Hildesheim bei dem h. v. Hartfeld, einem guten freund und sehr geistes,
das jederzeit viel gut von ihm gehört. Und ist mir daher in so viel lieber,
daß derselbe nun bei seinem theil zu Jesuiter zehant zu einem Mandatario
Vorgeschlagen, und ich nicht bezweifle, daß es ein treuer und capabler Mann
seien.

fige, mit dem nun bald bekannt zu werden, mich selber freie. Der Magistrat zu
Frankfurt hat auf fr. Jesuinder Vorhaben den h. Rath. Director Genckern Ver-
fassen lassen, daß alles in dem ganz Vertheilt, und nicht propädeutisch Verfügt
werden solle. Sie werden sich nicht mehr nicht zu beklagen, als daß unter erlangt
in göttl. obacht, und desto mehr an die und alle gute Freunde von mir und mir,
der Freie ich beständig mit allem respect Verlasse

fr. Jesuinder, mein hochachtungsvoller Herr Professor und hochachtungsvoller
Patron

Osternberg den 1. Sept. 1719

ergebenster treuer Diener
F. V. Praeger